

DEUTSCHER SPORTLEHRERVERBAND

Landesverband SAAR



Info 05/1

www.dslv-saar.de

Rundschreiben Frühjahr 2005

Inhalt

Zum Geleit	Seite	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2005	Seite	3
Protokoll der Jahreshauptversammlung 2004	Seite	3
Empfehlung der KMK zum Sport an beruflichen Schulen	Seite	6
NOK: Ausschreibung Lehrerfortbildung in Griechenland	Seite	15
NOK: Programm der Lehrerfortbildung in Griechenland	Seite	17
Herbert Schmolze: Fortbildung 2005	Seite	20
Dieter Peper: Kleine Auswahl neuer Fachliteratur	Seite	23
Anschriften der Vorstandsmitglieder	Seite	24

Herausgeber: Der Vorstand des DSLV Saar,
Zusammenstellung: Dr. Dieter Peper

Saarbrücken, den 22.04.2005

Zum Geleit

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs. Das betrifft nicht nur die durch vielfältige Faktoren ausgelösten Veränderungen in der Bundesrepublik, sondern auch den Sport und die Sportwissenschaft.

In unserem Saarland wird zur Zeit heftig über die Zusammenlegung von Grundschulen gestritten. Glaubt man offiziellen Stellen, sollen dadurch Ressourcen freigemacht werden für eine Verbesserung des Unterrichts. Geplant ist angeblich, die Zahl der Unterrichtsstunden in der Grundschule auf insgesamt 100 Stunden zu erhöhen. Angesichts der Vehemenz, mit der der Bewegungsmangel mittlerweile schon bei Kindergarten- und Grundschulkindern seine Spuren hinterlässt, sollte hier nicht nur über ein Mehr an Mathematik und Deutsch, sondern auch über ein Mehr an Bewegung, Spiel und Sport nachgedacht werden: Grundschüler brauchen mehr Bewegung! Wir fordern die Landesregierung auf, bei der Erhöhung der Stundentafel für den Sportunterricht für die Grundschule zwei zusätzliche, also insgesamt vier Stunden vorzusehen. Dass ein qualitativer guter Sportunterricht nur von ausgebildeten Sportlehrerinnen und -lehrern angeboten werden sollte, versteht sich von selbst. Der DSLIV Saar plant deshalb für das Jahr 2006 einen speziellen Kongress zum Sportunterricht in der Grundschule.

Auch das Sportwissenschaftliche Institut der Universität des Saarlandes steht vor großen Umbrüchen. Derzeit laufen die Berufungsverhandlungen zwischen der Universität und Prof. Dr. Eike Emrich, der den Ruf auf die vakante Professur erhalten hat. Ein Sportwissenschaftler und Sportpolitiker wie Eike Emrich ist bestens geeignet, die zukünftigen Entwicklungen am SWI positiv zu beeinflussen. Das SWI muss, bedingt durch den knappen Globalhaushalt der Universität, insgesamt zwei Stellen einsparen. Hinzu kommt, dass die traditionellen Studiengänge durch BA und MA-Studiengänge schnellstmöglich abgelöst werden sollen.

Wir leben wahrlich in einer spannenden Zeit und sollten sie nutzen, um sie zu gestalten.

Der Präsident des DSLIV-Saar
Univ.-Prof. Dr. Georg Wydra

.....

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2005

Die diesjährige
Jahreshauptversammlung
findet statt am

31. Mai 2005

im Konferenzraum 2 der
Hermann-Neuberger-Sportschule
Beginn: 17.00 Uhr

mit einem Vortrag

**von Prof. Dr. Jürgen Maxeiner:
„Entspannung in der Schule“**

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Beschlussfähigkeit
2. Berichte des Vorstandes
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahlen: Vizepräsident(in)
Geschäftsführer(in)
Ref. Öffentlichkeitsarb.
Sektionsleiter(innen)
zwei Kassenprüfer
5. Jahresbeiträge
6. Anträge
7. Verschiedenes

Wir laden alle Mitglieder herzlich zu der Veranstaltung ein
Gäste sind willkommen

PROTOKOLL der Jahreshauptversammlung 2004 (JHV 2004)

Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule, Konferenzraum 1, Saarbrücken

Termin: 05.05.2004

Beginn: 17.15 Uhr, Ende: 19.40 Uhr

Anwesend: 18 Mitglieder laut Anwesenheitsliste

TOP 1: Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Präsident begrüßt die Anwesenden und eröffnet um 17.15 Uhr die JHV 2004. Er weist auf die ordnungsgemäße Einladung im RS 2004/1 hin und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Es werden keine Einwände gegen Form und Zeitpunkt der Einladung erhoben. Die Tagesordnung wurde im RS 2004/1 veröffentlicht. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Der Präsident bittet die Anwesenden sich von ihren Plätzen zu erheben, um der verstorbenen Mitglieder Prof. Dr. R. Dausg und H. Knörr zu gedenken.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der JHV 2003

Das Protokoll der JHV 2003 wurde im RS 2004/1 veröffentlicht. R. Schlunke bittet um eine Ergänzung im Protokoll, aus der hervorgeht, dass er fachfremden Unterricht an Schulen auf keinen Fall befürwortet. Die Ergänzung wird vorgenommen.

A. Weichner verdeutlicht noch einmal die Schulsportsituation an beruflichen Schulen und bedauert, dass zwischen ihm und R. Schlunke keine diesbezügliche Kontaktnahme erfolgt sei. Er bittet den Vorstand erneut um entsprechende Interventionen beim MBKW. Der Präsident und R. Schlunke nehmen kurz Stellung zu dieser Problematik.

Bezüglich des TOP 8 kommt es zu einer Aussprache zwischen O. Kiefer und R. Schlunke, in der noch einmal die Rechtssituation an Schulen verdeutlicht wird. Auf Vorschlag von K. Blechschmidt wird das Protokoll mit dem Hinweis auf § 7 der Allgemeinen Schulordnung ergänzt.

Das Protokoll wird mit drei Enthaltungen angenommen.

TOP 3: Berichte

Bericht des Präsidenten

In seinem Bericht, veröffentlicht im Rundschreiben 2004/2, gibt der Präsident zunächst einen chronologischen Überblick über seine Amtszeit. Anschließend geht er eingehend auf die Schulsportsituation im Saarland und das Verhältnis zum LSVS ein. In diesem Zusammenhang unterstreicht er das Engagement des DSLV Saar im Hinblick auf den Schulsportkongress des LSVS. In einer persönlichen Stellungnahme äußert er sich zur Schulsportpolitik im Saarland, zur Bedeutung und Anerkennung der Sportlehrer und Sportlehrerinnen und zu verschiedenen Projekten, die den Schulsport betrafen und betreffen, und warnt vor Fehlentwicklungen wie z.B. in Hamburg. Zum Schluss dankt er in persönlichen Worten allen Vorstandsmitgliedern für die gemeinsame Arbeit in den vergangenen Jahren.

Abschließend stellt er unterstützt durch entsprechende Folien die Mitgliederentwicklung und die derzeitige Mitgliederstatistik vor, z.Z. sind es 282 Mitglieder, davon der Großteil im Bereich der 50- bis 70-Jährigen.

Bericht der Referentin für Fortbildung

Karin Blechschmidt berichtet über eine erfolgreiche Fortbildungsarbeit in 2003, wobei es stets eine rege Beteiligung und kaum Ausfälle gab. Das gleiche gelte auch für 2004. Sie informiert über eine weitere Veranstaltung am 07.06.2004, die nicht im RS steht, Thema: Gerätturnen im LK-Sport. Abschließend skizziert sie einige Veranstaltungen aus 2004/2.

Bericht des Referenten für Haushalt und Finanzen

Der Haushaltsjahresabschluss 2003, aus dem die solide finanzielle Situation des DSLV Saar ersichtlich ist, liegt schriftlich vor (s. Anlage). Gerd Blechschmidt erläutert einige Haushaltspunkte und erklärt den Überschuss in 2003 mit nicht benötigten Mitteln im Fortbildungsbereich. Allerdings muss er auch in diesem Jahr den Verlust von 255,- Euro durch Rücklastschriften vermelden.

Der Haushaltsvoranschlag 2004 liegt ebenfalls schriftlich vor.

Kassenprüferbericht (E. Jenewein)

Die Kassenprüfung fand am 21.04.2004 durch E. Jenewein und N. Gries statt. Sie ergab keine Beanstandungen. E. Jenewein bescheinigt dem Referenten eine korrekte und einwandfreie Kassenführung und beantragt seine Entlastung.

Ehrungen langjähriger Mitglieder

Nach den Berichten erfolgt die Ehrung langjähriger Mitglieder durch den Präsidenten. Leider ist von den zu Ehrenden nur Jürgen Kelm gekommen. Er wird für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt.

TOP 4: Entlastung des Vorstandes

G. Thanisch wird als Versammlungsleiter einstimmig gewählt. Er dankt für das Vertrauen und würdigt die Arbeit des Vorstandes. Er stellt fest, dass die Rechenschaftslegung erfolgt ist, und die Arbeit des Vorstandes satzungsgemäß war. Er dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit, insbesondere Dr. Dieter Peper, er sei der richtige Mann am richtigen Platz gewesen.

Die Entlastung erfolgt bei Enthaltung der Betroffenen einstimmig.

TOP 5: Wahlen

Die Wahlen erfolgen auf einstimmigen Beschluss per Akklamation.

- **Präsident:**

Prof. Dr. Wydra wird einstimmig (Enthaltung des Betroffenen) als Nachfolger von Dr. Peper gewählt.

In seiner Antrittsrede dankt er allen Anwesenden für das Vertrauen, bedauert aber auch das Verweigern der übrigen Mitglieder. Er nimmt Stellung zu dem Problem der dritten Sportstunde und der Gefährdung des Sportunterrichtes an verschiedenen Schultypen. Er erinnert an die momentanen Rahmenbedingungen (z.B. Pisa, Forderungen von IHK u.ä.), die die Schulsport-

politik beeinflussen. Allerdings sieht er positive Aspekte für neue Lehrereinstellungen, auch in der Studentensituation am SWI.

- Auf Vorschlag von G. Blechschmidt wird Dr. Peper einstimmig als Ehrenpräsident mit Sitz und Stimme im Vorstand gewählt. Dr. Peper dankt für die Ehre und verspricht weiterhin seine Mitarbeit.
- **Referent für Haushalt u. Finanzen:** Gerd Blechschmidt einstimmig (Enthalt. d. Betroff.)
- **Referent für Fortbildung:** Herbert Schmolze 3 Enthaltungen
- **Vertretung der Studierenden:** Thomas Dell einstimmig
- **Kassenprüfer/in:** Eva Jenewein einstimmig
Norbert Gries einstimmig
- **Nachwahl:**
- **Referent für Öffentlichkeitsarbeit:** Eric Planta einstimmig (Enthaltung d. Betroff.)

Im Anschluss an die Wahlen erfolgt die Verabschiedung der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Dr. Peper würdigt die Arbeit von Karin Blechschmidt und Sabine Hauswirth, spricht ihnen seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und überreicht je einen Blumenstrauß.

Gerd Blechschmidt verabschiedet Dr. Peper, verweist auf die o.g. Chronologie seiner Tätigkeiten und erzählt in Würdigung seiner Arbeit einige Erlebnisse aus der gemeinsamen Arbeit. Als Dank für die geleistete Arbeit überreicht er im Namen des DSLV Saar eine Terrakottavase und einen Blumenstrauß.

TOP 6: Mitgliedsbeitrag 2005

Es liegt kein Antrag des Vorstandes vor. Die Beibehaltung des jetzigen Beitrags wird einstimmig beschlossen. Allerdings wird daran erinnert, dass nach wie vor ein Missverhältnis zwischen den Mitgliedsbeiträgen und dem LSVS-Zuschuss besteht.

TOP 7: Anträge

Es liegen keine Anträge des Vorstandes vor.

A. Weichner stellt den Antrag, der Vorstand des DSLV möge sich noch einmal mit dem Problem des Berufsschulsports befassen und ein zielgerichtetes Schreiben an den MBKW senden, in dem auf den falschen Einsatz von Sportlehrern (fachfremder Unterricht) hingewiesen wird und die Einstellung von Diplomsportlehrern und Sport für alle Berufsschüler gefordert wird. Er bittet darum, ähnliche Schreiben an die Landtagsfraktionen zu schicken.

Nach Stellungnahmen von R. Schlunke, Dr. Peper und anschließender kurzer Diskussion wird eine Entscheidung auf Vorschlag von Dr. Peper auf die HVS vertagt, an der A. Weichner dann teilnehmen soll.

TOP 8: Verschiedenes

- G. Thanisch stellt die Frage nach der künftigen Vertretung des Verbandes in den verschiedenen Gremien bzw. Verbänden. Dr. Peper antwortet, dass eine entsprechende Klärung in Absprache mit Prof. Dr. Wydra erfolgen werde.
- O. Kiefer warnt noch einmal vor dem schleichenden Wegfall und dem Missbrauch von Sportstunden an Berufsschulen. Nach eingehender Diskussion, in der auf die bisherigen Aktionen des DSLV Saar hingewiesen wird (Dr. Peper), der Interessenkonflikt mit anderen gesellschaftlichen Gruppen aufgezeigt und eine Veranstaltung „Berufsschulsport, quo vadis?“ angedacht wird (Prof. Dr. Wydra), ebenso ein Beispiel einer schulinternen Lösung beschrieben wird (K. Blechschmidt), wird auf Vorschlag von Dr. Peper die Diskussion auf die nächste HVS vertagt, an der als Gäste A. Weichner und O. Kiefer teilnehmen sollen.

SEKRETARIAT DER STÄNDIGEN KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Empfehlung zum Sport an beruflichen Schulen

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.11.2004)

Vorbemerkung

Im 2. Aktionsprogramm für den Schulsport, das am 17. April 1985 in Bonn der Öffentlichkeit übergeben wurde, haben sich die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK), der Deutsche Sportbund (DSB) und die kommunalen Spitzenverbände übereinstimmend positiv zum Sport in der beruflichen Bildung geäußert. Die in dieser Erklärung zum Ausdruck kommende Position zur besonderen Bedeutung des Schulsports ist inzwischen vielfältig von Seiten der KMK bestätigt worden. Die damaligen Forderungen haben durchaus Wirkung gezeigt, wenn auch nicht immer im erwünschten Ausmaß. Die Studentafeln der Länder für die einzelnen berufsbezogenen Ausbildungsgänge zeigen eine weite Spanne an Möglichkeiten. Festzustellen ist, dass der Sport in Vollzeitlehrgängen regelmäßig berücksichtigt wird. In Ausbildungsgängen mit 1 ½ Tagen Schule ist Sport in der Regel ebenfalls vorhanden, gelegentlich jedoch in Konkurrenz mit anderen Fächern im Wahlpflichtbereich. Am schwierigsten ist es nach wie vor, den Sportunterricht in den Ausbildungsgängen des gewerblich-technischen Bereichs zu verankern, wenn nur ein Berufsschultag angesetzt wird. Dennoch ist festzustellen, dass es inzwischen Bundesländer gibt, die 1 Stunde pro Woche auch in diesen Ausbildungsgängen festgelegt haben. Andere Länder haben Festlegungen getroffen, die sich auf die gesamte Ausbildungszeit beziehen und eine Anzahl von 40 bis zu 120 Stunden Sportunterricht festlegen.

Betrachtet man die gegenwärtig gültigen Rahmenpläne, so sind sie weitestgehend modernisiert und haben die aktuelle didaktische Diskussion des Faches und der Bildungspolitik aufgegriffen. Die neuesten Pläne reflektieren deutlicher als bisher die Situation der Berufsschüler. Fast durchgehend werden im Sportunterricht die beruflichen Beanspruchungen und Belastungen thematisiert und die Möglichkeiten der Gesundheitsförderung durch sportliche Aktivitäten betont. Dies führt teilweise dazu, dass die Benennung des Faches Sport um den Zusatz „Gesundheitsförderung“ ergänzt wird. Die Versorgung mit fachlich qualifizierten Lehrkräften ist zum Großteil ähnlich gut wie an den Sekundarstufen II der allgemein bildenden Schulen. Dies bietet gute Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Faches. Es zeugt auch davon, dass die Kultusbehörden die Bedeutung fachlich qualifizierten Unterrichts voll und ganz unterstützen. Auch die Sportstätten-situation hat sich in städtischen Räumen und in den neuen Bundesländern erheblich verbessert. Einige der Bundesländer haben erklärtermaßen genügend Sportstätten zur Verfügung. In neu aufgelegten Programmen zum Bau von Zentren beruflicher Bildung sind Sportstätten immer vorgesehen, dies gilt auch für europäisch geförderte Projekte und belegt, dass sich die Politik dafür stark macht, dass berufsbildende Schulen Sport anbieten müssen.

Angesichts didaktischer Neuorientierung und veränderter Rahmenbedingungen in gesundheits-, wirtschafts-, gesellschafts- und bildungspolitischer Hinsicht haben

sich die Kommission "Sport" und der Unterausschuss berufliche Bildung (UABBi) verabredet, die Position der KMK zum Sport in der beruflichen Bildung neu zu bestimmen. Für die Umsetzung dieses Vorhabens haben innerhalb der KMK die Kommission "Sport" und der UABBi eine Arbeitsgruppe aus Vertretern und Vertreterinnen der Länder Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein - Westfalen und Saarland eingesetzt. Die Arbeitsgruppe beschreibt auf der Grundlage der Aussagen des 2. Aktionsprogramms zum Schulsport die Rahmenbedingungen, die Potenziale und Perspektiven des Faches. Über den deutlichen Bezug zu den aktuellen bildungspolitischen Entscheidungen und Entwicklungen soll die Stellung des Faches Sport in den beruflichen Schulen gestärkt werden.

Die "Empfehlung zum Sport an beruflichen Schulen" wendet sich an Schulleitungen, Sportlehrkräfte, an Verantwortliche der Bildungspolitik sowie an die Verantwortlichen für Schulsport in den Verwaltungen und an die Partner der dualen Ausbildung. Sie will Orientierung und Argumentationshilfe für Diskussionen um das Fach bieten und versucht in diesem Kontext neue Partner zu gewinnen und bewährte zu bestärken. Für zu erwartende Entwicklungen schafft sie Grundlagen, um auch neue Ressourcen zu erschließen.

I Rahmenbedingungen

1. Neue Akzente in der beruflichen Bildung

Die Strukturen der Berufsausbildung und damit verbunden die Ausbildung im beruflichen Schulwesen befinden sich in einer Umbruchsituation. Neue Arbeits- und Organisationsformen sowie die Nutzung neuer Technologien modifizieren nahezu permanent die bisherigen Berufsbilder, neue Berufe entstehen. Auch eine abgeschlossene Berufsausbildung garantiert heute nicht mehr, dass mit ihr ein Leben lang Beschäftigung möglich wird. Berufsbildung muss deshalb in verstärktem Maße Flexibilität und Lernfähigkeit fördern. Die Entwicklung der europäischen Gemeinschaft und die Globalisierung der Kommunikations- und Wirtschaftsbeziehungen nehmen zudem immer stärkeren Einfluss auf die Entwicklung unseres Arbeitsmarkts und beschleunigen Veränderungen auch in der Berufsbildung. Dies wirkt sich auch auf der Ebene der einzelnen Schule aus : in neuen Ausbildungsordnungen, sich ändernden beruflichen Beanspruchungen, in erheblichen Schwankungen im Zulauf für bestimmte Ausbildungsberufe, im Wegfall tradierter Ausbildungsberufe und in der zunehmenden Notwendigkeit, Fremdsprachen zu unterrichten, um sich auf andere Länder und Kulturen einstellen zu können. Daraus ergeben sich die Notwendigkeit fachübergreifenden, fächerverbindenden und praxisorientierten Unterrichts sowie die enge Kooperation mit der Wirtschaft vor Ort.

Als ein relativ neuer Aspekt in der fachdidaktischen Diskussion ergibt sich auf Grund der sozialpolitischen Entwicklungen die Berücksichtigung der Gesundheitsförderung auch in der Berufsausbildung.

Die Gesundheit zu erhalten und zu fördern ist implizit Teil jeden Bildungs- und Erziehungsauftrags von Schule. In der Berufsausbildung bekommt dieser Auftrag eine besondere Bedeutung. Im Kontext des Bildungsauftrags der Berufsschule wird dies nicht nur über die Hinweise zur Sicherheit (u.a. Arbeitsschutzgesetz) und Ge-

sundheit am Arbeitsplatz aufgegriffen, sondern überall dort, wo z.B. über die Bildungsziele der Berufsschule Anschluss an Konzepte betrieblicher Gesundheitsförderung gefunden wird, ist dieses Thema aktuell.

Die beruflichen Schulen zeigen schon jetzt, dass sie sich den veränderten Bedingungen anpassen konnten. Sie müssen bisweilen kurzfristig mit entsprechenden Bildungsangeboten reagieren und didaktische Konzeptionen sowie organisatorische Lösungen entwickeln, die Schülerinnen und Schülern neue Perspektiven eröffnen. "Ausgelernt" hat heute niemand mehr. Berufsbildung hat das Ziel, jungen Menschen den Übergang in das Beschäftigungssystem zu erleichtern, indem sie ihnen eine "Berufstüchtigkeit" vermittelt, die ihnen langfristig eine aktive Teilnahme auf dem Arbeitsmarkt ermöglicht.

Es ist Aufgabe einer zukunftsgerichteten Berufsausbildung, die Grundlagen zu schaffen, um in einem sich beständig verändernden Arbeitsleben zu bestehen. Schwerpunkte liegen neben der Vermittlung des erforderlichen fachlichen Spezialwissens auch in der Entwicklung eines breiten Grundlagenwissens, von übergreifenden und beruflich-fachlichen Schlüsselqualifikationen und Handlungskompetenzen sowie der Fähigkeit, ein Leben lang zu lernen. Die beruflichen Schulen stehen auf diesem Weg in enger Kooperation mit dem dualen Partner, um den schulischen Anteil der beruflichen Ausbildung von Schülerinnen und Schülern angemessen und zukunftsfähig zu gestalten.

2. Schülerinnen und Schüler

2.1 Anforderungen in der Berufsbildung

Der Übergang in die Berufsausbildung war schon immer mit einem Wechsel der Lebensperspektive verbunden. Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Situation neu wahr und beginnen, sie eigenverantwortlich zu gestalten. Als Auszubildende mussten und müssen sie

- sich neuen individuellen Entwicklungsaufgaben stellen, die zur Ausformung eines individuellen und beruflichen Selbstkonzeptes, zur Akzeptanz und Übernahme differenzierter sozialer Regelungen führen und wesentlich durch individuelles "Könnenserleben" und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit in beruflichen, sozialen und persönlichen Handlungsfeldern befördert werden.
- Verantwortung für sich, für andere und aufgabenbezogen auch für ein Produkt oder eine Dienstleistung übernehmen.
- Konsequenz, Entschiedenheit und Verbindlichkeit im eigenen Handeln bei zunächst abnehmenden persönlichen Freiräumen zeigen und gestiegene Anforderungen an Zeitdispositionen und individuelle Planungen erfüllen.

Die mit diesem Perspektivwechsel wachsenden und sich verändernden Beanspruchungen im Berufsalltag und der damit verbundene neue Lebensrhythmus erfordern eine stützende und orientierende Begleitung der Schülerinnen und Schüler, die zur beruflichen Qualifizierung und zur selbstbestimmten Lebensgestaltung führt, die individuelle Ressourcen stärkt und grundlegend zur Gesundheit und Arbeitszufriedenheit im Beruf beiträgt. Durch die beschriebenen Veränderungen wachsen zusätzlich die Anforderungen an die individuellen fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen der Jugendlichen, die sie befähigen, sich auf schnell wechselnde Bedingungen einzustellen, umzulernen und sich neuen Gegebenheiten anzupassen.

Sie müssen stärker als alle Generationen vorher aufnahmefähig und flexibel auf Einflüsse der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung reagieren lernen.

2.2 Körperlichkeit und Bewegungsstatus von Jugendlichen in der Ausbildung

Neben psychomentalen und emotionalen Belastungen werden auch besondere Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit gestellt. Häufig erleben Schülerinnen und Schüler erstmals eine körperlich und psychisch einseitig belastende Arbeitswelt. Neuere Untersuchungen zum Bewegungsstatus und sportmotorischen Können von Jugendlichen kommen zu dem Ergebnis, dass ein signifikanter Rückgang der Leistungsfähigkeit in diesem Bereich zu konstatieren ist. Bei jungen Frauen noch deutlicher als bei jungen Männern.

Hinzu kommt, dass die Jugendlichen in der Zeit der Berufsausbildung immer häufiger die Sportvereine verlassen, nicht nur weil sie weniger freie Zeit haben, sondern weil auch die Angebote und Strukturen der Vereine sie nicht halten können. Diese Entwicklung ist bedeutsam im Zusammenhang mit der sozial- und gesundheitspolitischen Diskussion, die verstärkt eine Gesundheitsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport bei Jugendlichen in den Vordergrund stellt. Bewegungshindernde oder gar bewegungsfeindliche Lebens- und Umweltbedingungen erfordern deshalb, dass junge Erwachsene Verantwortung für sich selbst übernehmen. Verantwortungsübernahme ist aber auch vor dem Hintergrund arbeitsmedizinischer Untersuchungen gefordert, die belegen, dass eine Vielzahl von Arbeitnehmern durch Erkrankungen des Herz – Kreislauf – Systems und/oder durch Beeinträchtigungen des Bewegungsapparats arbeitsunfähig werden und somit nicht nur ihre Leistungsfähigkeit, sondern auch die Lebensqualität gemindert wird.

II Das Potenzial des Faches Sport in den berufsbildenden Schulen

1. Kompetenzerwerb

Ziel aller allgemeinen und berufspädagogischen Lernprozesse ist der Erwerb und die Entwicklung einer umfassenden Handlungskompetenz. So muss sich auch das Fach Sport in der Berufsschule neben der Qualifizierung im Fach um Handlungssituationen im Beruf und beruflich-fachliche Qualifizierung bemühen, um die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für das Handeln im Beruf und für eine gesundheitsfördernde Lebensweise zu unterstreichen.

Handlungskompetenz wird dabei verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachangemessen sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Sie entfaltet sich in den Dimensionen von Fach-, Personal- und Sozialkompetenz. Integrale Bestandteile dieser Kompetenzen sind Methoden-, Lern- und kommunikative Kompetenz. Das Fach Sport leistet in diesem didaktischen Referenzrahmen einen wichtigen und unaustauschbaren Beitrag zum Bildungsauftrag beruflicher Schulen, indem es Lernprozesse ganzheitlich und bewegungsorientiert initiiert und arrangiert. Hierbei unterscheidet es sich nicht von dem Auftrag in den allgemein bildenden Schulen der Sekundarstufe II.

Pädagogisch orientierter Sportunterricht an beruflichen Schulen bildet und erzieht damit

- zum Sport: durch Vermittlung fachlicher Kompetenzen, die die Teilhabe an der existierenden Sport- und Bewegungskultur sichern,
- im Sport: durch das Erschließen unterschiedlicher Perspektiven, unter denen er betrieben werden kann, wie z.B. Gesundheit, Kommunikation, Kooperation, Leistung, Erlebnis, Gestaltung,
- durch Sport: indem er zu einer erfüllten, gesundheitsorientierten und selbstverantworteten Lebensführung beiträgt.

Dabei konkretisiert sich der sportfachliche Anteil zum Kompetenzerwerb in beruflichen Schulen

- z. B. durch die Realisierung gesundheitsfördernder Bewegungsprogramme zur Kräftigung der Rumpfmuskulatur (Fachkompetenz)
- z.B. durch
 - die Hinführung zur reflektierten Gestaltung von Lebensplänen,
 - die Entwicklung gesundheitsbewussten Verhaltens,
 - die Vermittlung von Möglichkeiten zur Gewichtsreduzierung,
 - den Erwerb von Kenntnissen zur ergonomischen Gestaltung des Arbeitsplatzes,
 - die Vorbereitung verantwortungsbewussten Handelns (Personalkompetenz)
- z.B. durch eine Praxis des Aushandelns und Vereinbarens gemeinsamer Ziele und Vereinbarungen über regelgeleitete Kooperation (Sozialkompetenz)

Neben dieser sportfachlichen Qualifizierung ist auf die direkt berufsqualifizierenden Beiträge des Faches (z.B. für sozialpädagogische Berufe, Berufe im technisch – gewerblichen Bereich, Gesundheitsberufe, Berufe im Umfeld des Sports) hinzuweisen. In diesem Kontext steht auch der Erwerb von Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Teamfähigkeit, Kooperation, Kritikfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, die Fähigkeit, gesundheitsbewusst zu lernen, zu arbeiten und zu leben etc. Die Bezüge zwischen diesen Schlüsselqualifikationen und sportlichen Anforderungssituationen sind evident.

2. Die Mehrperspektivität des Faches Sport

Die in den letzten Jahren vollzogene pädagogische Neuorientierung des Faches Sport im Hinblick auf mehrperspektivisch angelegten Unterricht und die damit einhergehende Betonung der pädagogischen Dimension jeglichen Sportunterrichts, der immer auch auf die Entwicklung von Wertvorstellungen zielt, eröffnet in der beruflichen Bildung neue Möglichkeiten. Beim Erwerb von Handlungsfähigkeit geht es wesentlich um Lernprozesse in den Bereichen Bewegungserfahrung und Bewegungsgestaltung, Kommunikation, Fitness und Gesundheit, Wagnis und Verantwortung, Wahrnehmung und Leistung und nicht zuletzt um Erfahrungen im selbständigen Lernen.

Dieser mehrperspektivisch angelegte Unterricht

- berücksichtigt unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern und deren unterschiedliche Lebens- und Arbeitsbedingungen,
- reflektiert die zukünftig zu erwartenden unterschiedlichen Lebenssituationen in der Freizeit- und Arbeitswelt,
- stellt die Teilhabe an der existierenden und sich weiterentwickelnden Sport- und Bewegungskultur sicher,
- berücksichtigt unterschiedlich motivierte individuelle Zugänge zum Sport,

- ermöglicht "Könnenserleben" und Persönlichkeitsstärkung,
- eröffnet Chancen für das Lernen in anderen Fächern.

Erzieherische Herausforderungen in den Bereichen Bewegung und Gesundheit, Ernährung und Suchtverhalten, Mediennutzung und Freizeitgestaltung, Koedukation und interkulturelle Kompetenz (und dies auch auf nonverbale Weise) und nicht zuletzt in der Gewaltprävention können in hervorragender Weise von einem Sportunterricht angenommen werden, der Wissens- und Könnensvermittlung mit Entwicklungsförderung und Wertekommunikation verbindet. Als ein hervorragender Aspekt muss die Gesundheitsförderung besonders akzentuiert werden. Die präventiven und kompensatorischen Effekte, die das Fach Sport in diesen Zusammenhang in ein umfassendes Konzept der Gesundheitsförderung einbringen kann, sind an vielen Stellen beschrieben.

Im Sinne lebenslangen Lernens und nachhaltiger Ressourcenstärkung trägt das Fach insbesondere zur Stärkung individueller Gesundheitsressourcen bei, indem es individuelles "Könnenserleben" für jeden Schüler bewegungsorientiert erschließt, damit Selbstbewusstsein und Entwicklung von Leistungsmotiv und Selbstkonzept konstruktiv unterstützt und dazu beiträgt, individuelle Lern- und Berufserfahrungen im Sinne der Salutogenese als sinnvoll und kohärent zu erleben.

3. Gestaltung des Sportunterrichts

Damit die beschriebenen Potenziale des Faches wirksam werden können, müssen den Lernenden im Sinne des Leitziels der Handlungskompetenz vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung und zum selbstständigen und selbsttätigen Arbeiten gegeben werden. Zur Förderung einer umfassenden Entwicklung ist unterrichtliches Handeln damit immer auf Reflexion und Verständigung hin anzulegen. Der Sportunterricht an beruflichen Schulen ist schüler-, handlungs- und berufsorientiert.

3.1 Schülerorientierung

Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen haben eine Sportbiographie, die in der Regel durch den Sportunterricht an den allgemein bildenden Schulen geprägt wurde. Die erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einsichten, Kenntnisse und Verhaltensbereitschaften sind einerseits Voraussetzung für jeglichen Sportunterricht, andererseits beeinflussen Altersstruktur und veränderte lebensweltliche Bedingungen entsprechende Einstellungen, Motive und Interessen am Sport.

Vielfach belegt sind Motive wie Gesundheit, Entspannung, Ausgleich und Leistung neben dem Wunsch nach Geselligkeit und nach Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Die vielfältigen Formen und Ausprägungen des beruflichen Schulwesens und die oftmals heterogenen personalen Lernvoraussetzungen bedingen individuum-, schulform- und bildungsgangbezogene Differenzierungen bei Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen, z.B. hinsichtlich der Handlungsorientierung, der Konkretisierung fachlicher Anforderungen, der Tiefe der Bearbeitung und des Umfangs von Wissensbeständen. Diese Überlegungen müssen allein schon vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Stundendeputate für vollzeit- und teilzeitschulische Bildungsgänge zu angemessenen Organisationsmodellen führen.

3.2 Handlungsorientierung

Ein handlungsorientierter Sportunterricht bedeutet für Schülerinnen und Schüler, dass sie

- vielfältige Erlebnisse und Erfahrungen in Bewegung, Spiel und Sport sammeln,
- in unterschiedlichen Aktionsformen wie Erkunden und Üben, Trainieren und Wettkämpfen, Spielen und Gestalten tätig werden,
- unterschiedliche Sinnperspektiven erfahren und lernen ein Leben lang selbstverantwortlich Sport zu treiben,
- die Ziele und Inhalte des Unterrichts kennen und den Unterrichtsprozess gemeinsam abgesprochen haben,
- mit begabten und weniger begabten gleichermaßen das Gefühl der Akzeptanz und Zugehörigkeit zur Lerngruppe erfahren können,
- statt Begabung unterschiedliche Leistungsfähigkeit und Lernvoraussetzungen anerkennen und Andersartigkeit tolerieren,
- entsprechende Handlungsräume selbstständig belegen können,
- Erfahrungen und Erwartungen gleichermaßen respektieren und nutzen.

Mit dieser didaktischen Ausrichtung leistet das Fach Sport nicht nur einen wesentlichen Beitrag zum fachübergreifenden Unterricht, z.B. in Lernfeldern, sondern eröffnet zusätzlich Möglichkeiten, kognitive, affektive und soziale Lernprozesse in anderen Fächern zu fördern, indem die im Sport erworbenen fachlichen, methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen eingebracht werden.

3.3 Berufsorientierung

Der besondere Bildungsauftrag des Faches Sport leitet sich nicht nur daraus ab, dass es gilt, junge Menschen in ihrer Ganzheitlichkeit zu stärken und zu fördern, sondern auch aus der spezifischen Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler in der Berufsausbildung. Dabei dürfen sich die Ziele des Unterrichts nicht nur auf die Qualifikation für berufliche Handlungssituationen beschränken.

Neben Mehrperspektivität, Gesundheitsförderung und dem oben umrissenen Erziehungsauftrag gehört der Berufsbezug zu den handlungsleitenden Prinzipien und beeinflusst die Gestaltung des Sportunterrichts an beruflichen Schulen.

Eine so verstandene Akzentuierung besteht vor allem in der

- Vorbereitung auf die Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt durch den Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie z.B. Teamfähigkeit, Fairness, Kritikfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein,
- Befähigung zum eigenverantwortlichen lebenslangen Ausüben von Sport durch Erschließen der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur,
- Anleitung zur gesunden Lebensführung, Erwerb von Kenntnissen und Einstellungen für eine berufsbezogene Gesundheitsförderung, Prävention und Kompensation schulischer und/oder beruflicher Belastungen,
- Förderung selbständigen Lernens und Arbeitens (auch mittel- und längerfristig) durch Aufbau einer Methodenkompetenz,
- Befähigung, sachkompetent und wertebewusst in sozialer Verantwortung für sich und andere zu handeln,
- Erfahren von Selbstwirksamkeit und Könnenserlebnissen.

ZUM HERAUSNEHMEN

An den
Deutschen Sportlehrerverband, Landesverband Saar e.V.
z.Hd. Herrn **Gerd Blechschmidt**, Ref. für Haushalt und Finanzen
Meranerstraße 9, 66119 Saarbrücken



AUFNAHMEANTRAG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum DSLV Saar e.V. zum
und verpflichte mich zur Anerkennung der Satzung und der Beitragsordnung.
Mir ist bekannt, daß die Mitgliedschaft nur zusammen mit der Ermächtigung zum Einzug des
Mitgliedsbeitrages (Lastschriftverfahren) erworben werden kann.

Name: **Titel:**

Vorname: **geb.am:**

Anschrift

Privat: Straße:

Ort: (.....)

Tel.: (.....) Fax: (.....)

e-Mail:

Dienststelle:

.....

Straße:

Ort: (.....)

Tel.: (.....) Fax: (.....)

e-Mail:

Der DSLV Saar verpflichtet sich, die Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Dritte weiterzugeben.

Ich ermächtige den Deutschen Sportlehrerverband, Landesverband Saar e.V, den Jahresbeitrag bei Fälligkeit per Lastschrifteinzug von dem nachgenannten Konto einzuziehen.

Konto Nr.:	Geldinstitut:	Bankleitzahl:

--	--

(Datum)

(Unterschrift)

ZUM HERAUSNEHMEN

Mitgliedschaft im DSLV SAAR

Der DSLV Saar ist Berufsorganisation und Interessenverband für **Sportlehrerinnen und Sportlehrer**. Er gehört mit seinen derzeit ca. 300 Mitgliedern als Landesverband dem Deutschen Sportlehrerverband an.

Voraussetzungen

Mitglied kann jede Sportlehrerin und jeder Sportlehrer mit einer staatlichen oder staatlich anerkannten Ausbildung werden oder wer aufgrund einer staatlichen Prüfung berechtigt ist, Sportunterricht zu erteilen. **Studierende** entsprechender Ausbildungsgänge (Lehramt und Diplom) können vorläufig die außerordentliche Mitgliedschaft (ohne Stimmrecht) erwerben. Das Stimmrecht wird jedoch bei Mitarbeit in einem Gremium auch für außerordentliche Mitglieder gewährt.

Der **Jahresmitgliedsbeitrag** wird im Lastschriftverfahren zu Beginn eines Jahres eingezogen, er beträgt ab 2002 **16,00 €**, für weitere Familienmitglieder und Studierende **8,00 €**. Arbeitslose Sportlehrerinnen und Sportlehrer können auf Antrag von der Zahlung eines Jahresbeitrages befreit werden.

Ziele und Arbeitsformen

Der DSLV Saar setzt sich nach seinem Selbstverständnis und laut Satzung besonders ein für die Förderung des Sportunterrichts, die Vertretung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern, die Zusammenarbeit mit der interessierten Öffentlichkeit (Behörden und Organisationen) und mit den öffentlichen Medien.

Das "gesetzgebende" und kontrollierende Gremium ist die **Jahreshauptversammlung** aller Mitglieder. Weitere Beschlussgremien sind der **Hauptvorstand** mit den Leitern der Arbeitsbereiche (Sektionen) und der **Geschäftsführende Vorstand**. Beide sind der Jahreshauptversammlung Rechenschaft schuldig.

Der Vorstand führt alle Beschlüsse aus. Er hat Befugnisse, aus aktuellen Anlässen im Sinne der Zielsetzung des Verbandes zu handeln. Er hält Kontakte mit Behörden, mit der Presse und mit anderen Verbänden. Der Verband ist durch seinen Präsidenten im Vorstand des Landessportverbandes für das Saarland vertreten. Im Schulsportbeirat (SSB) des Landessportverbandes führt der DSLV Saar den Vorsitz.

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten grundsätzlich ehrenamtlich und aus gemeinnützigen Gründen, wobei entstehende Kosten in dem von der Haushalts- und Finanzordnung vorgegebenen Rahmen erstattet werden. Der Verband finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen sowie Zuschüssen durch den Landessportverband, über deren Verwendung Rechenschaft abzulegen ist.

Leistungen

Der DSLV Saar führt ein Lehrgangs- und Fortbildungsprogramm durch, das für die Mitglieder in der Regel kostenfrei angeboten wird. Dabei arbeitet der Verband mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) regelmäßig, mit anderen Verbänden oder Institutionen je nach Interessenlage zusammen.

Die Fachzeitschrift „sportunterricht“, das offizielle Organ des Bundesverbandes, kann verbilligt bezogen werden.

Die Mitglieder haben die Möglichkeit der Mitwirkung an sportpolitischen Problemen und fachdaktischen Diskussionen. Sie profitieren von der Interessenvertretung des Faches auf Landes- und Bundesebene.

ZUM HERAUSNEHMEN

Änderungsmitteilung für das Mitgliederverzeichnis

An den
Deutschen Sportlehrerverband, Landesverband Saar e.V.
Herrn **Gerd Blechschmidt**, Ref. für Haushalt und Finanzen
Meranerstraße 9, 66119 Saarbrücken
Fax: 0681-5 89 62 18 E-Mail: GerdBlechschmidt@aol.com



Meine **Privatanschrift** hat sich geändert. Sie lautet jetzt:

(Name, Vorname, Titel/Berufsbezeichnung)

(Straße, Hausnummer)

(PLZ, Ort)

(Telefon)

(Telefax)

(eMail)

Meine **Dienstanschrift** hat sich geändert. Sie lautet jetzt:

(Name, Vorname, Titel/Berufsbezeichnung)

(Schule/Dienst- oder Arbeitsstelle)

(Postfach/Straße, Hausnummer)

(PLZ, Ort)

(Telefon)

(Telefax)

Meine **Kontoverbindung** hat sich geändert. Sie lautet jetzt:

(Name des Kontoinhabers)

(Konto-Nr.)

bei

(Geldinstitut)

(BLZ)

Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag vom o.a. Konto eingezogen wird.

(Datum)

(Unterschrift)

ZUM HERAUSNEHMEN

An den
Deutschen Sportlehrerverband, Landesverband Saar e.V.
z.Hd. Herrn **Gerd Blechschmidt**, Ref. für Haushalt und Finanzen
Meranerstraße 9, 66119 Saarbrücken



zur Weiterleitung an den Verlag Karl Hofmann, Schorndorf

Hiermit bestelle ich beim Hofmann-Verlag
zum ermäßigten DSLV-Mitgliederpreis:

- die Verbandszeitschrift „sportunterricht“
(*neu*: vereinigt mit Zeitschrift „Körpererziehung“)
Offizielles Organ des Deutschen Sportlehrerverbandes
einschließlich „Lehrhilfen“
- nur die „Lehrhilfen“ (*ohne Ermäßigung*)

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name:

Anschrift:

Telefon:

(Datum)

(Unterschrift)

Vertragspartner ist der Verlag Hofmann in Schorndorf. Bestellungen werden vom DSLV Saar lediglich an den Verlag weitergeleitet.

Wir bestätigen, dass der/die o.g. Besteller/-in Mitglied im Landesverband Saar des DSLV ist:

Saarbrücken, den

Unterschrift:

Ab 1.1.2005 gelten lt. Verlagsangaben folgende Preise in EURO (ohne Gewähr):

	Jahresabo	+ Versand	= Summe
Normalpreis	50,40	9,00	59,40
Preis für DSLV-Mitglieder	43,20	9,00	52,20
Nur Lehrhilfen (keine Ermäßigung)	19,20	7,20	26,40

III Perspektiven für die Weiterentwicklung des Faches Sport

1. Qualitätsdiskussion in der Schule

In Folge der Teilnahme an internationalen Schulleistungsstudien hat sich die bildungspolitische Diskussion auf die Qualitätsfeststellung von Schule und Unterricht konzentriert. Ein Stichwort in diesem Zusammenhang ist die angestrebte stärkere Outputorientierung pädagogischen Geschehens. Aus einer ergebnisorientierten Unterrichts- und Schulentwicklung, die sich an Kerncurricula und zentralen Standards orientiert, erwachsen Impulse, die die individuelle Lernentwicklung unter pädagogisch fördernder Perspektive in den Blick nehmen und selbständiges Lernen anleiten und begleiten. Mit diesen Vorgaben hat sich für das Fach Sport insgesamt eine Diskussion ergeben, in der Kriterien und Indikatoren zu benennen sein werden, die Hinweise auf die jeweilige Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler geben und damit gleichzeitig die Chance eröffnen, die Qualität der fachlichen Arbeit systematisch zu sichern und weiter zu entwickeln.

Die zu erwartenden Lernergebnisse und Lernentwicklungen sind zu charakterisieren. Wege der Dokumentation von Lernergebnissen im Sportunterricht sind zu beschreiben, die eine Lernentwicklung im Bereich der fachlichen Kompetenzen in ihren jeweiligen beruflichen Bezügen dokumentieren (insbesondere im Dialog mit dem dualen Partner). Besondere Chancen des Faches Sport oder Sport/Gesundheitsförderung liegen in der Weiterentwicklung sportfachlicher Methodenkonzepte vor dem Hintergrund einer in der beruflichen Bildung besonders an selbständigem Lernen orientierten Erwachsenenpädagogik. Sie eröffnen in der Adaption allgemein-pädagogischer (offener und selbstregulierter) Unterrichtskonzepte neue Handlungsspielräume zur individuellen Förderung, insbesondere von Schülerinnen und Schülern, die Lernschwierigkeiten mitbringen und bisher wenig Unterstützung in ihrer Lernbiographie erfahren haben.

Diese Entwicklungslinien und Potenziale können jedoch nur zur Geltung kommen, wenn sich das Fach aktiv an der Diskussion um Unterrichts- und Schulentwicklung beteiligt, indem

- die im Fach entwickelten bzw. zu entwickelnden Instrumente und Wege zur Evaluation von individueller Lernentwicklung und fachlicher Unterrichtsentwicklung in die jeweilige schulische Diskussion eingebracht werden. (Es gibt auch jetzt schon eine Vielzahl von Evaluationsmöglichkeiten im Sportunterricht; wesentliche Merkmale des Faches sind seit jeher der öffentliche Vergleich und die öffentliche Präsentation),
- vorhandene und zu entwickelnde Standards, die die Basis für eine Lernentwicklung im Bereich der fachlichen Kompetenzen definieren, beschrieben werden. (Neuere didaktische Überlegungen zur stärkeren Selbstständigkeit und selbstverantworteten Steuerung der Lern- und Übungsprozesse sind im Sport bereits häufig zu finden),
- Schnittstellen, Themen- und Problemstellungen des Faches für fächerverbindendes und **fachübergreifendes** Arbeiten benannt werden und das Fach sich an der Gestaltung von schulischen Umsetzungen der Lernfeldkonzeption aktiv beteiligt,
- lerntheoretische Grundlagen systematisch genutzt werden, um sportfachliche Arbeitsweisen auch in die Unterrichtsentwicklung anderer Fächer zu integrieren (Stichworte: „Lernen und Bewegung“, „bewegtes Lernen“),
- Sport in der Schulprogrammarbeit als integraler Bestandteil und nicht als Anhängsel etabliert wird, z.B. über fachliche Kooperation (auch mit außerschulischen Partnern), schulinterne

Fortbildung, gemeinsame Unterrichtsentwicklung, fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht.

Eine Erhöhung der Akzeptanz des Faches über den Nachweis des angestrebten Erfolges durch Evaluation ist auf diese Weise möglich.

2. Anforderungen an die Sportlehrkräfte

Mit den beschriebenen Entwicklungslinien und Potenzialen des Faches sind gleichzeitig Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer beschrieben. Ihnen fällt eine Schlüsselrolle zu, will das Fach diese Entwicklungen und Anforderungen meistern, seine Bedeutung behalten und ausbauen.

Um diese Schlüsselrolle wahrnehmen zu können, bedarf es entsprechender Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer, die in der Regel sportfachlich gut qualifiziert sind, aber im Studium zu wenig berufsschulspezifisch vorbereitet wurden. Die vielfältigen und sehr differenzierten Formen des Sports an beruflichen Schulen erfordern ausgebildete Sportlehrkräfte, die

- das Unterrichtsfach Sport als ein Teil der Schulentwicklung verstehen,
- die gesetzten Ziele der geltenden Rahmenvorgaben/Rahmenlehrpläne für den Schulsport im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler didaktisch aufbereiten,
- die eigene Unterrichtsqualität kritisch hinterfragen,
- für verschiedene Berufsschulsportmodelle offen sind,
- an die neuen Erkenntnisse aus Theorie und Praxis anknüpfen und sie an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler didaktisch anpassen und mit den Schülerinnen und Schülern Ideen für die Praxis gemeinsam umsetzen und Problemlösungen angehen.

Die Belange der beruflichen Bildung müssen in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Fach Sport auf der inhaltlichen und auf der methodisch-didaktischen Seite deutlicher berücksichtigt werden. Künftig wird das Fach seinen Beitrag nur leisten können, wenn die Lehreraus-, -fort-, und -weiterbildung die Lehrkräfte in die Lage versetzt, auf Veränderungen der Schülervoraussetzungen, Veränderungen der beruflichen Bezüge und Veränderungen im Bildungsauftrag der Schulen mit entsprechenden Bildungs- und Förderangeboten im Fach Sport flexibel und angemessen zu reagieren.

IV Notwendige Maßnahmen

Aus dem bisher Dargestellten ergibt sich für die Weiterentwicklung des Faches Sport in der beruflichen Bildung ein Katalog von wünschenswerten Maßnahmen:

- Qualität braucht Quantität: das Fach muss in ausreichendem Umfang in den Stundentafeln beruflicher Schulen ausgewiesen werden
- Berücksichtigung berufsschulbezogener Aspekte in der Sportlehrerausbildung Umfassende Fortbildungsmaßnahmen
- Aktive Beteiligung der Sportlehrkräfte an der Erarbeitung von Schulprogrammen
- Ergebnisorientierte Qualitäts- und Standardsicherung, Entwicklung schulinterner Curricula, Kooperation mit den dualen Partnern bezüglich der Berücksichtigung berufsspezifischer Beanspruchungen
- Strategische Partnerschaften mit Kooperationspartnern aus dem Sport, den Berufsgenossenschaften, Kranken- und Unfallkassen
- Wissenschaftliche Begleitung bei der Weiterentwicklung des Faches
- Verbesserung der materiellen Bedingungen für die regelmäßige Durchführung des Sportunterrichts



AUSSCHREIBUNG DER 7. LEHRERFORTBILDUNGSVERANSTALTUNG IN OLYMPIA/GRIECHENLAND

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir unterrichten Sie hiermit über die Ausschreibung für die 7. Lehrerfortbildungsveranstaltung des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland (NOK) in Olympia, Griechenland.

Das NOK für Deutschland hat sich in den letzten Jahren zunehmend für die Verbreitung des olympischen Gedankens in der Erziehungs- und Bildungsarbeit eingesetzt. Die bisherigen sechs Lehrerfortbildungsveranstaltungen im Zeitraum von 1991 - 2003 in Olympia offenbarten das große Interesse der Schulen an dieser Thematik sowie die vielfältigen Möglichkeiten ihrer unterrichtlichen Umsetzung, und zwar nicht nur im Sportunterricht, sondern auch in den Fächern Geschichte, Deutsch, Sozialkunde, Religion/Ethik, Kunst und den alten Sprachen. Eine große Zahl von Rückmeldungen über Unterrichtsaktivitäten von der Einzelstunde bis hin zur fächerübergreifenden Projektwoche belegt dies.

Das NOK plant daher erneut, eine einwöchige Lehrerfortbildung vom

10. bis 18. September 2005

in der Internationalen Olympischen Akademie (IOA) in Olympia/Griechenland durchzuführen.

Das Thema lautet:

„Olympische Erziehung in der Schule - Erziehung zu Fairplay, Leistung und gegenseitiger Achtung“

Wir verbinden mit dem Studienaufenthalt in Olympia folgende Zielsetzungen:

Auseinandersetzung mit der Olympischen Idee

- Die historische Entwicklung
- Die pädagogische Dimension
- Olympische Spiele heute - Probleme und Chancen

Erfahrungsaustausch zur olympischen Erziehung in verschiedenen Ländern der Europäischen Union:

- Fairplay- und Werteerziehung im europäischen Kontext
- Nationale Programme und Aktivitäten

Erarbeitung, Vorstellung, Erprobung praktischer Unterrichtsmöglichkeiten für alle Schularten zu den Themen:

- Werteerziehung, Fairplay-Erziehung
- Erziehung zu Leistungsbereitschaft und Könnensbewusstsein
- Schülerolympiaden / Olympische Spielfeste
- Erfahrungsaustausch / Ideenbörse

Kennenlernen von Kult und Agonistik im antiken Griechenland:

- Die Panhellenischen Spiele in Nemea, Isthmia, Olympia und Delphi

- Der kulturgeschichtliche Ursprung und Hintergrund antiker Sportwettkämpfe
- Archäologische Stätten und Museen in Athen, Mykene, Nemea, Epidauros, Isthmia, Olympia und Delphi.

75 Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten mit Sportfakultas oder anderen schulsportlichen Erfahrungen können an dem Studienaufenthalt in Olympia teilnehmen. Dazu werden Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union eingeladen.

Unter Beachtung eines der Größe der Bundesländer entsprechenden Verteilerschlüssels werden Bewerber/innen aller Bundesländer berücksichtigt. Sofern mehr Anmeldungen als Teilnehmerplätze vorliegen, entscheidet das Kuratorium Olympische Akademie und Olympische Erziehung des NOK über die Vergabe der Plätze.

Von den Teilnehmern/innen erwarten wir:

- Interesse an der Entwicklung der Olympischen Bewegung und ihrer erzieherischen Möglichkeiten
- Bereitschaft zur gezielten Vorbereitung auf den Studienaufenthalt und zur aktiven Mitarbeit während der Zeit in Griechenland
- Bereitschaft, über eigene Unterrichtserfahrungen zu berichten
- Bereitschaft, sich auch an sportpraktischen Programmpunkten des Seminars zu beteiligen
- Bereitschaft zur Integration der Prinzipien der olympischen Erziehung in den Unterrichtsalltag
- Bereitschaft zur Durchführung olympiabezogener Aktivitäten im weiteren Rahmen der Schule (Projektwochen, Diskussionsveranstaltungen, Olympiatag, Fairplay-Wettbewerbe etc.)

Hinsichtlich der organisatorischen Rahmenbedingungen für diese Veranstaltung möchten wir Ihnen mitteilen, dass die Hin- und Rückreise mit der Deutschen Lufthansa erfolgt. Für die Transfers innerhalb von Griechenland stehen komfortable Reisebusse zur Verfügung, die Unterbringung erfolgt in 2-Bett-Zimmern.

Die Kosten für den Flug, die Unterbringung und Verpflegung in Griechenland, örtliche Transfers sowie alle weiteren im Programm angegebene Leistungen betragen EURO 1.150,--, wozu das NOK einen Zuschuss von EURO 400,-- gewährt. Von den Teilnehmern/innen ist ein Eigenanteil von Euro 750,-- pro Person zu entrichten, der in der Regel steuerlich geltend gemacht werden kann.

Anmeldungen nimmt das NOK für Deutschland bis zum 29. April 2005 entgegen (Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main oder per Fax-Nr.: 069/6771229 bzw. E-mail: bueble@nok.de).

Besonderer Hinweis:

Wenn Sie an der Lehrerfortbildungsveranstaltung interessiert sind, wenden Sie sich bitte neben der Schulleitung auch an die zuständige Schulbehörde, bzw. an das zuständige Lehrerfortbildungsinstitut, damit Dienstbefreiung für die Veranstaltung und eventuell auch ein im Rahmen der Haushaltsmittel möglicher Zuschuss gewährt werden können.

Bei Bedarf erteilt das NOK für Deutschland gerne weitere Auskünfte über diese Veranstaltung (**Achim Bueble, Telefon-Nr.: 069/6700-231, E-Mail: bueble@nok.de**).

NATIONALES OLYMPISCHES KOMITEE für Deutschland
- Kuratorium Olympische Akademie & Olympische Erziehung -

Frankfurt/Main, im Dezember 2004



7. Lehrerfortbildungsveranstaltung in Olympia/Griechenland

PROGRAMM

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER 2005

bis 13.30 Uhr	Anreise, Flüge von verschiedenen Orten nach Athen
anschließend	Bustransfer zum Hotel, Einchecken
15.30 Uhr	Stadtrundfahrt, u.a. mit der Besichtigung des Olympiageländes und der Olympiastadien von 2004 und 1896
18.00 Uhr	Begrüßung u. Vorstellung im Olympiastadion von 1896
19.00 Uhr	Individueller Besuch der Plaka
20.30 Uhr	Bustransfer nach Parnitha
21.00 Uhr	Empfang zum Kennenlernen mit Abendessen in einer landestypischen Taverne
danach	Rückkehr zum Hotel

SONNTAG, 11. SEPTEMBER 2005

07.00 Uhr	Frühstück
08.00 Uhr	Abfahrt ab Hotel

Fahrt von Athen über den Isthmos von Korinth nach Tolon mit Besichtigungen der antiken Stätten und Stadien von Isthmia und Epidauros

fahrtbegleitend	Mittagspause in Palea-Epidauros (Selbstverpflegung)
16.30 Uhr	Ankunft in Tolon, Einchecken in den Hotels
19.30 Uhr	Abendessen im Hotel
danach	weitere Abendgestaltung zur freien Verfügung

MONTAG, 12. SEPTEMBER 2005

07.00 Uhr	Frühstück
08.00 Uhr	Abfahrt ab den Hotels

Fahrt von Tolon über Mykene und Nemea (Besichtigungen), Tripolis und Megalopolis nach Olympia

fahrtbegleitend	Mittagessen (Selbstverpflegung)
ca. 16.00 Uhr	Ankunft in der Internationalen Olympischen Akademie (IOA), Bezug d. Zimmer
17.45 Uhr	Gruppenfoto an der Freitreppe
18.15 Uhr	Offizielle Eröffnungsveranstaltung
danach	Einführungsvortrag (Arbeitstitel) „Werteerziehung in der modernen Gesellschaft“ (angefragt: Prof. Dr. Eike Emrich)
20.00 Uhr	Abendessen mit anschließendem geselligen Beisammensein

DIENSTAG, 13. SEPTEMBER 2005

07.30 Uhr	Frühstück
08.30 - 09.15 Uhr	„Pädagogische Grundlagen und didaktische Konzepte für die olympische Erziehung“ (Rolf Geßmann/Margarete Schorr)
09.30 - 12.30 Uhr	Erörterung der Thematik in Arbeitsgruppen: Versuch einer Standortfindung
13.00 Uhr	Mittagessen und Pause
14.00 - 16.00 Uhr	Workshops/Sportpraxis
16.30 - 18.30 Uhr	Präsentation und Diskussion der Gruppenergebnisse
18.45 - 19.30 Uhr	„Olympische Spiele: Meine Erfahrungen aus pädagogischer Sicht“ (N.N., Olympiateilnehmer)
20.00 Uhr	Abendessen

MITTWOCH, 14. SEPTEMBER 2005

07.30 Uhr	Frühstück
08.30 Uhr	Vorlesung: „Festwiese in Olympia“ (Prof. Dr. Ingomar Weiler) Anschließend: Besichtigung der antiken Ausgrabungsstätte sowie des Olympischen Museums
13.30 Uhr	Mittagessen
15.30 - 19.30 Uhr	"Börse": Präsentation von schulischen Projekten zur olympischen Erziehung durch die Teilnehmer/innen
20.00 Uhr	Abendessen

DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER 2005

07.30 Uhr	Frühstück
08.30 - 09.30 Uhr	Vorstellung von Aktivitäten und Materialien zur olympischen Erziehung des NOK für Deutschland (Robert Marxen/Prof. Dr. Dr. h. c. Klaus Willimczik)
10.00 - 12.30 Uhr	„Olympischer Parcours“: Sportpraxis als Gruppenwettbewerb (Einführung: Margarete Schorr)
13.00 Uhr	Mittagessen
14.30 Uhr	Workshops/Sportpraxis
17.00 Uhr	Ergebnispräsentation/Erfahrungsaustausch zum "Olympischen Parcours"
20.00 Uhr	Abendessen

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2005

07.30 Uhr	Frühstück
08.30 Uhr	"Einführung in den olympiabezogenen Projektunterricht mit neuen Medien" (Hans-Dieter Weiß)
09.30 - 12.00 Uhr	Schulartspezifische Gruppenarbeit zur olympischen Erziehung: Erarbeitung von konkreten Vorschlägen für die schulische Praxis unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen sowie der Präsentationen der "Börse"
12.15 Uhr	Auswertung der Fortbildungsveranstaltung
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 - 16.00 Uhr	Workshops/Sportpraxis
17.00 - 18.00 Uhr	Veranstaltung an der Gedenksäule für Pierre de Coubertin
18.15 - 19.15 Uhr	Abschlussveranstaltung mit Überreichung der Teilnehmerdiplome
19.30 Uhr	Abendessen
21.30 Uhr	Geselliger Ausklang

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2005

07.00 Uhr	Frühstück
08.15 Uhr	Abfahrt ab IOA, Fahrt von Olympia über Patras nach Delphi
fahrtbegleitend	Mittagspause (Selbstverpflegung)
14.00 Uhr	Besichtigung der archäologischen Zone und des Museums von Delphi
16.30 Uhr	Einchecken im Hotel
19.30 Uhr	Abendessen

SONNTAG, 18. SEPTEMBER 2005

07.00 Uhr	Frühstück
08.00 Uhr	Abfahrt ab Hotel, Fahrt von Delphi über Arachowa, Levidia nach Athen
11.00 Uhr	Besichtigung der Akropolis
14.30 Uhr	Bustransfers zum Flughafen
16.30 Uhr	Rückflüge nach Deutschland (via München)

ANMERKUNGEN

- **Sportpraxis soll in Abstimmung mit den Teilnehmern während der gesamten Zeit des Aufenthaltes in Griechenland angeboten werden.**

Weitere fakultative Programmangebote:

- „Zur Geschichte der antiken Sportstätten und der Olympischen Spiele“
- Besuch des Museums für die modernen Olympischen Spiele
- Workshop zum Thema „Internetangebote zur olympischen Erziehung“
- Workshop zu Erziehungsmodellen aus verschiedenen europäischen Ländern
- Zur Einbindung olympischer Erziehung in die Lehrpläne der Bundesländer/ der benachbarten Länder
- Workshop zum Thema „Projektunterricht mit neuen Medien“
- Filmvorführungen zur Olympischen Bewegung und zu den Olympischen Spielen
- Workshops zum Tagungsthema mit/aus Theater, Musik, Tanz und bildnerischem Gestalten

Stand: 14.1.2005

W:\Brill-Klein\BRILL\Lehrerfortbildung\Ausarb\Programm7- Lefobi-2005-Logo-12-1-05.doc

Der

**PERSONALBOGEN FÜR DIE BEWERBER/INNEN AN DER
7. LEHRERFORTBILDUNGSVERANSTALTUNG DES NOK FÜR DEUTSCHLAND
10. - 18. SEPTEMBER 2005 IN OLYMPIA, GRIECHENLAND**

konnte hier aus Platzgründen nicht abgedruckt werden. Bitte fordern Sie ihn bei Bedarf an!

Auskunft erteilt **Achim Bueble, Telefon-Nr.: 069/6700-231, E-Mail: bueble@nok.de.**

DSLVSaar – Fortbildung 2005 – 2. Halbjahr

In Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM)

Leitung: **Herbert Schmolze**, Referent für Fortbildung im DSLVSaar und Leiter der Abteilung Sport und Gesundheitsförderung am LPM (www.lpm.uni-sb.de/sport)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) veröffentlicht ab dem kommenden Schuljahr ein Ganzjahresprogramm, das von September 2005 bis Juli 2006 Gültigkeit hat und erst zu Schuljahresbeginn bei den Schulen vorliegt.

Bedingt durch einen verlängerten Redaktionsschluss liegen noch nicht alle vollständigen Ausschreibungstexte zu den DSLVSaar-Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem LPM vor. Daher werden alle Lehrgänge für 2005/2006 erst im nächsten Rundschreiben veröffentlicht.

Für 2005 - 2. Halbjahr könnt Ihr aber schon folgende Veranstaltungen fest vormerken:

Lehrplan Sport – G 8: Klassenstufe 9

Di, 04. Oktober 2005, 09.00-17.00 Uhr, SWI

Tag des Berufsschulsports: Prävention und Kompensation beruflicher und schulischer Belastungen

Di, 08. November 2005, 09.00-17.00 Uhr, LPM

DLV-Multiplikatoren Ausbildung: Leichtathletik in der Halle – Laufen, Springen, Werfen

Do, 10. November 2005, 09.00-17.00 Uhr, LPM

Fitness im Schulsport (u.a. Einsatz von Thera-Band)

Mo, 14. November 2005, 09.00-17.00 Uhr, LPM

Turnen an Geräten – Teil 3: Ringe, Gerätekombinationen

Fr, 02. Dezember 2005, 09.00-17.00 Uhr, LPM

Hinweis: Zu allen Veranstaltungen bitte Sportkleidung mitbringen

Fort- und Weiterbildung

DSLIV-Saar fördert Multiplikatoren- und Multiplikatorenausbildung des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) an saarländischen Schulen

Als eines der ersten Bundesländer nimmt das Saarland an einem bundesweiten Fortbildungsprogramm „**Leichtathletik in der Schule**“ für die **Klassenstufen 3-6** teil. Unter der Leitung des Landesinstituts für Pädagogik und Medien (LPM) vermitteln Multiplikatoren bei zentralen und regionalen Fortbildungsveranstaltungen mit saarländischen Lehrkräften die Bewegungsfelder **Laufen, Springen und Werfen** in Grundschule und Sekundarstufe I aller Schulformen.

Das Fortbildungsprogramm erstreckt sich zunächst von 2005-2006 und wird nach Bedarf verlängert.

Dazu hat der DLV zwei Handreichungen konzipiert, die sich an einem zeit- und kindgemäßen Sport orientieren und die mit einem ideenreichen, reizvollen sowie aufforderndem Übungsangebot einer modernen Kinder- und Jugendleichtathletik in der Schule neue Impulse verleihen sollen.

- Band I: **Laufen, Sprinten** - Klasse 3 bis Klasse 6
- Band II: **Springen, Werfen** - Klasse 3 bis Klasse 6

Die Handreichungen bieten eine wertvolle Ergänzung zu den leichtathletischen Bewegungsfeldern „Laufen, Springen, Werfen“ in den neuen saarländischen Lehrplänen zu G 8 und für die z.Z. entstehenden Grundschul-Lehrpläne.

Darüber hinaus werden sie auch ab Sommersemester 2005 in der Leichtathletik-Ausbildung des Sportwissenschaftlichen Instituts eingesetzt.

Der **DSLIV-Saar** beteiligt sich nicht nur an den Kosten für die Multiplikatoren dieser Fortbildungsmaßnahme, sondern hat auch den Druck für die Handreichungen mitfinanziert, so dass beide Bände zusammen zu einem Sonderpreis von € 15.- erworben werden können.

Bezugs- und Abholadresse:

Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM)
Geschäftsstelle, Zi. 2-15: Herrn G. Maurer
Mo-Fr 10.00-17.00 Uhr
Beethovenstraße 26
66125 Saarbrücken-Dudweiler
Tel. 06897-7908-100
Fax: 06897-7908-122
E-Mail: Gmaurer@lpm.uni-sb.de

Neue Veröffentlichung des Deutschen Skiverbandes (DSV)

„Schneesport an Schulen“

Zum Jahresende 2004 hat der DSV eine neue Publikation veröffentlicht, die als Band 2 die Vorgängerin „Skisport an Schulen“ ersetzt.

Mit dem Paradigmenwechsel, bedingt durch die Ausweitung winterlicher Betätigungsfelder, entstand eine völlige Neufassung (169 Seiten) und damit eine wertvolle Informationshilfe für Lehrerinnen und Lehrer, die Schulschikurse vorbereiten und durchführen wollen.

Aus dem Inhalt:

- Perspektiven und Aufgaben des Schneesports an Schulen
- Skirecht
- Erste Hilfe im Schneesport
- Material und Ausrüstung für den Schneesport (einschl. Snowboard und Skilanglauf)
- Schneesportaktivitäten mit Schülern/innen
- Alpine Gefahren
- Skisport und Umwelt
- FIS-Regeln für alle Schneesportvarianten

Bezugsadresse (kostenlos mit Schulstempel):

DSV – Deutscher Skiverband
Hubertusstraße 1
82152 Planegg

www.ski-online.de

Anmeldungen für alle Lehrgänge bitte direkt an das LPM mit Angabe der Lehrgangsnummer!

Für Mitglieder des DSLVL Saar sind die Fortbildungslehrgänge
in der Regel gebührenfrei.

Kleine Auswahl neuer Fachliteratur

Zusammengestellt von Dr. Dieter Peper

In der Auswahl wird versucht, über Schulsport hinaus auch allgemein interessierende bzw. aktuelle Literatur aufzunehmen.



P R A X I S T H E M E N

Brugger, L. / Schmid, A. / Bucher, W. (Red.): **1000 Spiel- und Übungsformen zum Aufwärmen**. Schorndorf : Hofmann-Verlag, 11. Auflage 2004, ISBN 3-7780-6407-X, € 20,90

Murer, Kurt: **1003 Spiel- und Übungsformen in der Leichtathletik. Mit Anhang „Leichtathletik in der Schule“**. Schorndorf : Hofmann-Verlag, 10. Auflage 2005.

Kosel, Andreas: **Schulung der Bewegungskoordination**. Schorndorf : Hofmann-Verlag, 7. Auflage 2005.

Hirtz, Peter / Hotz, Arturo /Ludwig, Gudrun: **Gleichgewicht**. Schorndorf: Verlag Hofmann, 2. Auflage 2004

Wuppertaler Arbeitsgruppe: **Schulsport in den Klassen 5-10**. Schorndorf: Verlag Hofmann, Neuerscheinung. ISBN 3-7780-1931-7, € 19,90.

Bachmann, Edi und Martin: **1005 Spiel- und Übungsformen im Volleyball und Beachvolleyball**. Schorndorf: Verlag Hofmann, 10. völlig neu überarb. Auflage 2005. ISBN 3-7780-6260-3, € 22,50

T H E O R E T I S C H E D A R S T E L L U N G E N A U S V E R - S C H I E D E N E N B E R E I C H E N

Nolte, Martin: **Sport und Recht**. Schorndorf: Verlag Hofmann, Neuerscheinung. ISBN 3-7780-1961-9, € 21,90.

Krus, Astrid: **Mut zur Entwicklung. Das Konzept der psychomotorischen Entwicklungstherapie**. Schorndorf: Verlag Hofmann, Neuerscheinung. ISBN 3-7780-7026-6, € 21,80

Alsaker, Francois D.: **Quälgeister und ihre Opfer. Mobbing unter Kindern – und wie man damit umgeht**. Bern u.a. : Verlag Hans Huber 2003, ISBN 3-456-83920-0, € 29,95

Olweus, Dan: **Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten – und tun können**. Bern u.a. : Verlag Hans Huber 2002, ISBN 3-456-83923-0, € 13,95

Schuster, Martin: **Schüchternheit kreativ bewältigen. Ein Ratgeber**. Göttingen : Hogrefe-Verlag 2005, ISBN 3-8017-1738-0, € 16,95.

Sturm, Walter: **Aufmerksamkeitsstörungen**. Göttingen : Hogrefe-Verlag 2005, ISBN 3-8017-1749-6, € 19,95.

Spitzer, Manfred: **Vorsicht Bildschirm. Elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft**. Stuttgart : Ernst Klett Verlag 2005, ISBN 3-12-010170-2, € 16,95.

Bernardi, Volker / Fischer, Martina / Meyer, Peter: **Olympische Geschichte des Saarlandes**. Blieskastel : Gollenstein Verlag 2004, ISBN 3-935-731-54-X

Anschriften Hauptvorstand

Geschäftsführender Vorstand

E-Mail: vorstand@dslv-saar.de

<i>Präsident</i>	Prof. Dr. Georg Wydra In der Klaus 22 66606 St. Wendel	Tel. 06856 – 305 (p) Tel. 0681-302-4909(d) E-Mail: g.wydra@mx.uni-saarland.de
<i>Vizepräsident</i>	Dr. Wulf Saladin Amselweg 5 66399 Mandelbachtal	Tel. 06893-94 92 11 Fax 06893-94 92 21 E-Mail: tansul@gmx.de
<i>Geschäftsführer</i>	Otto Jacob Max-Planck-Straße 9 66538 Neunkirchen	Tel. 06821-2 33 89 Fax 06821-1 73 26
<i>Referent für Haushalt und Finanzen</i>	Gerd Blechschmidt Meranerstraße 9 66119 Saarbrücken	Tel. 0681-5 56 58 Fax 0681-5 89 62 18 E-Mail: gerd-blechschmidt@schlau.com
<i>Referent für Fortbildung</i>	Herbert Schmolze Adlerweg 8 66346 Püttlingen	Tel. 06806-4 70 81 (p) Tel. 06897-7908-173 (d) Fax 06897-122 (d) E-Mail: Hschmolze@lpm.uni-sb.de
<i>Referent für Öffentlichkeitsarbeit</i>	Eric Planta Amselweg 3 66809 Körprich	Tel. 06838-98 47 76 E-Mail: eric.planta@t-online.de

Leiterinnen und Leiter der Sektionen

<i>Elementar- u. Primarstufe</i>	Robert Zaske Goethestraße 13a 66459 Kirkel	Tel. 06849 - 181429 E-Mail: robertzaske@web.de
<i>Sekundarstufe I</i>	Margarete Schorr Auf Maien 6 66538 Neunkirchen	Tel. 06821 – 86 54 86 E-Mail: MargareteSchorr@gmx.de
<i>Sekundarstufe II und Berufsbildende Schulen</i>	Reinhard Schlunke Landstuhlstr. 55 66482 Zweibrücken	Tel. 06332-1 33 71 E-Mail: rsr.schlunke@t-online.de
<i>Sport und Gesundheit</i>	Prof. Dr. Georg Wydra In der Klaus 22 66606 St. Wendel	Tel. 06856 – 305 (p) Tel. 0681-302-4909(d) E-Mail: g.wydra@mx.uni-saarland.de
<i>Frauenfragen</i>	Karin Blechschmidt Meranerstraße 9 66119 Saarbrücken	Tel. 0681-5 56 58 Fax 0681-5 89 62 18 E-Mail: gerd-blechschmidt@schlau.com
<i>Vertreter der Studierenden</i>	Thomas Dell Ursulinenstr. 61 66111 Saarbrücken	Tel.: E-Mail: xthomasdell@gmx.de

Ehrenpräsident:

Dr. Dieter Peper
Semperstraße 49
66123 Saarbrücken

Tel. 0681-3 90 52 58
Fax 0681-3 12 72
E-Mail: dieter.peper@web.de

Kassenprüfer:

Norbert Gries

Eva Jenewein